

---

# Jahresbericht 2025

Generationenwechsel

---

## Kommen – Gehen – Weitergehen

Für das Institut und für mich persönlich konnte im Berichtsjahr ein wichtiger Schritt vollzogen werden. In einem intensiven Prozess mit juristischer Beratung und externer Begleitung wurde die Übergabe des Instituts an Donat Ruckstuhl und Martina Rufer vollzogen. Ein Meilenstein!

### Kommen

Die Hilfe für Kinder, Jugendliche und Familien war in meiner Forschungs- und Lehrtätigkeit an der Universität Zürich und während der fast 30 Jahre an der ZHAW mein fachlicher Fokus. Ein Entwicklungsauftrag der Oberjugendanwaltschaft des Kantons Zürich führte mich 2002 in die Niederlande – meine Heimat –, wo ich die Kompetenzorientierung und die Arbeit mit Methodiken kennenlernte.

Die Erfahrungen in den Niederlanden – im Speziellen mit dem Institut PiResearch und später mit dem Niederländischen Jugendinstitut – gaben mir wegweisende Impulse für eine neue Ausrichtung der Kinder- und Jugendhilfe. Keineswegs sorgfältig geplant gründete ich 2005 auf holländisch lockere Art das Institut kompetenzhoch3 (das «3» steht für Entwickeln, Implementieren und Evaluieren) – vorerst mit einem Logo und viel Zuversicht.

Zuerst arbeitete ich in Teilzeit als Einzelfirma mit Mitarbeitenden auf Stundenbasis, später folgte die GmbH mit einem Team von Festangestellten. Die Palette der Methodiken und Programme entwickelte sich weiter, die Angebote und der Auftritt wurden professionalisiert, und wir konnten die Vision des Instituts in verbindlicher Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen über Qualitätsverträge verankern. Dieser Schritt wurde durch die hartnäckige und sorgfältige Arbeit von Donat Ruckstuhl möglich. Inhaltlich gewann das Thema Bindung an Bedeutung, wofür sich Martina Rufer stark engagierte.

Die jahrelang schwierige finanzielle Lage des Instituts konnte 2024 saniert werden, indem ich auf das von mir gewährte Darlehen in namhafter Höhe verzichtete. So konnte das Jahr 2025 schuldenfrei begonnen und mit einer positiven Jahresrechnung abgeschlossen werden. Das Institut steht damit finanziell auf einem soliden Fundament.

Dieser Jahresbericht schildert den aktuellen Stand der Institutsentwicklung und die erbrachten Leistungen per 2025. Das Erreichte erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit. Mein besonderer Dank gilt Donat und Martina, die wesentlich dazu beigetragen haben, die Angebotspalette zu konsolidieren und weiterzuentwickeln. Sie meisterten die anfallenden Aufgaben mit viel Engagement und Können.

Die Basis für die Existenz des Instituts sind jedoch unsere Partnerorganisationen, die mit den Methodiken arbeiten und tagtäglich dazu beitragen, deren Qualität und Wirksamkeit sicherzustellen. In

Kooperation mit Praxisorganisationen konnten zudem neue Methodikvarianten (z.B. [GeHo](#)), Programmangebote (z.B. LOOPING für die Schule) und neue Qualitätslabels (z.B. [BindungPlus](#) für die bindungsorientierte Arbeitsweise) entwickelt und implementiert werden.

## Gehen

Ab der Institutsgründung war ich mehr als 20 Jahre nicht nur in der Rolle als Besitzerin/Leiterin mit dem Institut verbunden, sondern auch in Coachings, Supervisionen, Trainings und Entwicklungsprojekten mit vielen Praxisorganisationen. Diese Arbeit habe ich als wichtig und sinnstiftend erlebt, und sie hat mir viel Freude bereitet. Per 2026 geht das Institut gesichert in eine nächste Entwicklungsphase über.

## Weitergehen

Für die Zukunft des Instituts sind ab 2026 Donat und Martina verantwortlich – gemeinsam mit einem kleinen, im Berichtsjahr neu zusammengesetzten Team sowie einer engagierten Kollegin in der Administration. Das macht es mir leicht, das Institut loszulassen – nicht aber die Themen, für die ich mich bald 50 Jahre lang engagiert habe.

Ich werde weiterhin Coachings und Trainings übernehmen, mich für die Akquise von neuen Partnerorganisationen stark machen, lesen, schreiben und fachliche Impulse und Ideen, v.a. aus den Niederlanden, weiter verfolgen. Und nicht zuletzt werde ich gemeinsam mit meinem Mann unseren grossen Garten in Italien pflegen und geniessen. Ihm danke ich dafür, dass er mich über all die Jahre unterstützt und es mit mir als Partnerin, die keine Arbeitsstunden zählt, aber immer arbeitet, ausgehalten hat.

Kitty Cassée

Aufsichtsrätin kompetenzhoch3

## Neue Partnerorganisationen des Instituts

Folgende Praxisorganisationen haben im Jahr 2025 die Implementierung einer Methodik oder eines Moduls abgeschlossen und sind mit dem Qualitäts- resp. Modulvertrag dem entsprechenden Fachkreis für die langfristige Qualitäts- und Weiterentwicklung beigetreten:

- [Kindes- und Erwachsenenschutzdienst des Bezirks Bremgarten](#) (KORKIS)
- [Tagessonderschule Oberglatt](#) (KOFA im Schulbereich)
- [Lilith](#) (KOSS)
- [Jugend-Office](#) (KOFA)
- [Jugendanwaltschaft des Kantons Schaffhausen](#) (KORJUS)
- [Schulheim Gute Herberge](#) (KOSS)

## Partnerorganisationen, welche die Basispartnerschaft mit dem Institut beendet haben

- [Lilith](#) (KOFA; aufgrund der Schliessung der SPF-Abteilung)

## Bestehende Implementierungsprojekte

Bei folgenden Organisationen liefen im Jahr 2025 folgende Implementierungsprojekte weiter:

- [KOSS](#):

- [Kinder- und Jugendheim Oberi](#), Winterthur
- [T-Hope](#) (Quellenhofstiftung)
- [KO4JU](#):
  - [FAMfortis](#)

### **Neue Implementierungsprojekte**

Bei 5 Organisationen wurden im Jahr 2025 Implementierungsprojekte begonnen:

- [KOSS, BindungPlus](#):
  - [Haus Otelfingen](#), Stiftung Dihei
  - [T-Home](#) (Quellenhofstiftung)
- [KORJUS](#):
  - [Jugendanwaltschaft des Kantons Aargau](#)
- [KOFA-Intensivabklärung-GeHo](#):
  - [FAMfortis](#)
  - [SORA Röteli](#)

## **Projekte**

### **KOFA-Schule**

Für die Finanzierung des Programms konnte keine Lösung gefunden werden – weder über die Schulgemeinden noch über die zuständigen Jugendämter. Für 2026 ist ein Relaunch angedacht.

### **LOOPING**

Das LOOPING-Angebot wurde in Zusammenarbeit mit der Sekundarschule Herzogenmühle in Zürich entwickelt. LOOPING leitet aus einer systematischen Entwicklungsdiagnostik in Schule und Familie geeignete Massnahmen ab. Die neue LOOPING-Leiterin hat sich eingelebt und konnte das Angebot neben Schulsozialarbeit und Schulsozialpädagogik in der Schule verankern. Eine Online-Evaluation bei allen Lehrpersonen zeigte Ende 2025 eine grosse Akzeptanz des Angebots. Zwei Themen sollten 2026 weiterentwickelt werden: Zugang zu den Eltern und mehr Möglichkeiten für den Umgang mit Schüler:innen mit herausforderndem Verhalten im schulischen Alltag.

Die Kreisschulbehörde hat die Entwicklung und Verankerung finanziell sichergestellt und gewährt auch für 2026 die nötigen Mittel. Dafür danken wir von Herzen.

### **KOSS4Eltern/Familiengruppen in stationären Settings**

Mit der Pensionierung des Gesamtleiters im Schulheim Elgg, mit dem das Programm initiiert worden war, wurde dieses vorerst sistiert, mit der Absicht, es 2026 weiterzuverfolgen.

### **Studienheft für Sozialpädagog:innen in Ausbildung**

Das Studienheft zur Begleitung von Mitarbeitenden in Ausbildung lag im Berichtsjahr in einer von den fünf beteiligten Heimen verabschiedeten Version vor. Die Nutzung wurde Ende Jahr evaluiert, mit einem ernüchternden Ergebnis: Es gingen zu wenige Datensätze ein, um eine fundierte Einschätzung

der Nutzung und Bewertung zu ermöglichen. Die genannten Gründe (Personalwechsel bei Mitarbeitenden und Praxisanleiter:innen sowie Unterbesetzung in den Teams) sind nachvollziehbar. Dennoch planen wir, 2026 einen weiteren Versuch zu starten.

## **KOFA-SAF**

### ***Kooperationsprojekt Paradiesgässli Luzern, Fachstelle Kinderbetreuung Luzern und kh3***

Im Zeitraum August 2022 bis August 2024 wurde KOFA mit dem Paradiesgässli Luzern für die aufsuchende Familienarbeit im Bereich der Gassenarbeit spezifiziert und mit einem Evaluationsbericht abgeschlossen, wobei sieben begleitete Familien untersucht werden konnten. Um die Validität der Evaluation zu erhöhen, bewilligte das Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern eine Verlängerung der wissenschaftlichen Begleitung von KOFA-SAF, womit der Nutzen von KOFA-SAF bei 11 weiteren Familien evaluiert werden konnten. Der im Juli 2025 abgeschlossene Evaluationsbericht liefert Hinweise darauf, dass das Angebot eine Versorgungslücke in der Erkennung und Begleitung von entwicklungsbelasteten Kindern im Vorschulalter von suchtbelasteten Eltern schliessen kann.

## **KO4JU-Leavingcare**

Mit dem Projekt [KO4JU-Leavingcare](#) ist die Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines spezifischen Angebots für Careleaver:innen vorgesehen. Die Leistung soll jeweils vom letzten Platzierungsort der Betroffenen angeboten werden. Dabei sollen die kompetenzorientierten Methodiken für stationäre Settings (KOSS) und für die Begleitung Jugendlicher und junger Erwachsener (KO4JU) verbunden und für die Thematik spezifiziert werden. Am Projekt beteiligt sind das [T-Care](#) (Quellenhof-Stiftung) und die [Schenkung Dapples](#). Begleitet wird das Projekt von Bea Knecht, Leiterin [Kompetenzzentrum Leaving Care](#), und Jan Kroeni vom [Verein Careleaver Schweiz](#). Der Projekt-Kick-off fand am 13. Januar 2026 statt.



Evaluiert wird das Projekt, voraussichtlich 2027, vom [Institut für Kindheit, Jugend und Familie der ZHAW](#). Das Zürcher Amt für Jugend und Berufsberatung ([AJB](#)) unterstützt das Projekt mit einer Subvention.

## **Projekt für die Entwicklung einer Methodikvariante für getrenntlebende Familien mit hochstrittigen Eltern (GeHo)**

2024 konnten die Entwicklungsarbeiten an der Methodikvariante für **getrenntlebende Familien mit hochstrittigen Eltern (GeHo)** abgeschlossen werden. Seit 2025 können die KORKIS- und KOFA-IA-Partnerorganisationen das Zusatzmodul «[Intensivabklärung-GeHo](#)» mit einem zweitägigen Training implementieren. [FAMfortis](#), KOFA-Partnerorganisation aus Wädenswil, hat die Implementierung im Herbst 2025 begonnen, [SORA Röteli](#) aus Zürich wird sie 2026 aufnehmen. Weiter sind aus dem

Projekt zwei eintägige Vertiefungstrainings entstanden: eines zu Grundkenntnissen zu getrenntlebenden Familien und Hochstrittigkeit, eines zu aufsuchenden Besuchsbegleitungen. Erste Durchführung des Vertiefungstraining Grundkenntnisse fand am 26.03.2025 bei [SORA Rötzel](#) statt.



Insgesamt nahmen am Vertiefungstraining Grundkenntnisse im Jahr 2025 60 Personen von vier Organisationen teil.

### **Doby-App**

[Doby](#) ist eine App, die eine sichere und auf die Kompetenzorientierung spezifizierte Nutzung verschiedener Künstlicher Intelligenzen (Claude, ChatGPT etc.) ermöglicht. Mit Doby wird es möglich sein Dokumente offline zu pseudonymisieren, um datensicher KI nutzen zu können. Das Institut wird für Doby verschiedene spezifische Agents zur Verfügung stellen, um den Partnerorganisationen die Erarbeitung von Berichten zu erleichtern, fachliche Unterstützung zur Verfügung zu stellen, das Aktenstudium zu erleichtern und vieles mehr. Die Betaphase wird im Sommer 2026 starten.



## **Die Methodiken**

### **KOFA – Kompetenz- und risikoorientierte Arbeit mit Familien**

- **Arbeitsgruppe Entwicklung:**  
Die Arbeitsgruppe Entwicklung hat sich im Jahr 2025 zweimal getroffen und sich mit den Themen bindungsorientiertes Arbeiten, Eltern mit kognitiven Schwächen, Künstliche Intelligenz, Qualität der Basistrainings, Erweiterung der gemeinsamen Qualitätssicherung mit einem jährlichen Fach-Webinar und einem jährlichen Evaluations-Webinar, portable Version des Werkzeugkoffers und SPF-Grenzfällen auseinandergesetzt.
- **Basistrainings:**  
Die Überarbeitungsanstrengungen des Instituts im Jahr 2024 beabsichtigten, die Trainings noch praxisorientierter zu gestalten und den Übungsanteil zu erhöhen. Weiter wurde das Vertiefungstraining Bindung integriert. Seit 2025 werden die Trainings im neuen Stil umgesetzt. Die neu eingeführten Elemente haben sich bis anhin bewährt.
- **KOFA-Evaluation:**  
Die jährliche KOFA-Evaluation, welche für die gemeinsame Qualitätssicherung zwischen den Partnerorganisationen und kompetenzhoch3 genutzt wird, fokussierte 2025 das Thema «Qualität der Sozialen Diagnosen in den Indikationsberichten». 11 von 12 Partnerorganisationen haben sich an der Evaluation beteiligt (92%). Untersucht wurden die Gesamteinschätzungen aus 20 Indikationsberichten mit einem insgesamt erfreulichen Resultat. Da die Gesamteinschätzungen im Jahr 2023 schon einmal analysiert wurden, konnte die Qualität der Jahre 2022 und 2024 verglichen werden.

Die einzelnen Kriterien wurden in den Sozialen Diagnosen aus dem Jahr 2024 besser, zum Teil sogar deutlich besser, umgesetzt als in denjenigen aus dem Jahr 2022.

### **KOSS – Kompetenzorientierte Arbeit in stationären Settings**

- Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich im Jahr 2025 dreimal.
  - Ein Schwerpunkt war die Erarbeitung und Überarbeitung von Merkblättern für verschiedene Zielgruppen (Mitarbeitende, Klient:innen, Eltern, Zuweisende). Ziel war eine verständliche, zielgruppengerechte Vermittlung der KOSS-Logik sowie die Möglichkeit zur organisationspezifischen Anpassung.
  - Ein weiterer wichtiger Entwicklungsbereich war die Förderung der Psychoedukation. Neben konkreten Tools (z.B. dem Bindungsbrett) wurde besprochen, wie eine gemeinsame Online-Bibliothek zielführend aufgebaut werden kann, um Materialien, Literatur und Praxiswissen organisationsübergreifend zugänglich zu machen.
  - Darüber hinaus wurde die Auseinandersetzung mit Digitalisierung und KI aufgenommen.
- Die jährliche KOSS-Evaluation fokussierte 2025 auf die Erhebung der Erfahrungen der Mitarbeitenden mit der Umsetzung der KOSS-Methodik im Praxisalltag. Insgesamt zeigt sich eine breit getragene positive Einschätzung von KOSS als fachlich fundiertes und praxisnahes Arbeitsinstrument, insbesondere in Bezug auf Transparenz, Partizipation und Fallverstehen. Gleichzeitig wurden Herausforderungen in der konsequenten Umsetzung im Team, im zeitlichen Aufwand sowie in der Anwendung des Berichtswesens sichtbar, aus denen sich Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung ableiten lassen. Die geplante Auswertung der Standortgespräche konnte aufgrund einer zu geringen Datenbasis nicht abgeschlossen werden und wurde auf das Jahr 2026 verschoben.

### **KORJUS – Kompetenz- und Risikoorientierung in der Jugendstrafrechtspflege**

- Stärkere Nutzung der Bindungstheorie:  
Im Mai 2025 entschied die KORJUS-Konferenz, dass die Bindungstheorie in KORJUS stärker genutzt werden soll. Dafür soll 2026 mit allen Sozialarbeitenden ein Vertiefungstraining durchgeführt werden, die Themen Bindung und Trauma im Basistraining deutlich intensiver behandelt werden und die Methodik entsprechende Hilfsmittel für die Praxis zur Verfügung stellen.
- Arbeitsgruppe Entwicklung:
  - Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich im Jahr 2025 dreimal. Unter anderem wurden die praxisrelevanten Erkenntnisse aus der jährlichen Evaluation, das RNR-Prinzip (Risk-Need-Responsivity- bzw. Risiko-Bedarfs- und Ansprechbarkeitsprinzip) und die Qualität der Zusammenarbeit mit Leistungserbringenden vertieft.
  - Hinsichtlich des RNR zeigte sich, dass KORJUS das Prinzip bereits in vielerlei Hinsicht gut abdeckt. Dennoch wurde Optimierungsbedarf erkannt und Verbesserungen eingeführt. Unter anderem wurde ein Fallplanungsinstrument entwickelt. Für die Veränderungsmessung und die Einschätzung der Zielerreichung in Massnahmefällen wurden das Ordnungsprinzip Wissen-Wollen-Können und das Stufenmodell der Verhaltensänderung (Transtheoretisches Modell nach Prochaska und DiClemente) eingeführt.
- KORJUS-Evaluation:  
Die jährliche KORJUS-Evaluation, welche für die gemeinsame Qualitätssicherung zwischen den Jugendanwaltschaften und kompetenzhoch3 genutzt wird, fokussierte 2025 den Einfluss von forensischen Gutachten auf das Fallverständnis, den Massnahmeplan und das Case Management der Jugendanwaltschaften.

## **KORKIS – Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz**

- Die KORKIS-Evaluation fokussierte im Berichtsjahr insbesondere die Qualität der Gesamtschätzungen in den Indikationsberichten. Die Gesamtschätzung präsentiert in den umfassenden Kindeswohlabklärungen das Fallverständnis resp. die Soziale Diagnose. Deren Erarbeitung und Formulierung stellt eine fachlich anspruchsvolle Aufgabe für die Abklärerinnen dar. Aus den 57 vorliegenden Indikationsberichten der KESB Rheintal wurden 10 für eine Stichprobe ausgewählt und anhand vorgängig festgelegter Qualitätskriterien untersucht. Die Resultate sind hinsichtlich der Kriterien-Erreichung sehr erfreulich. Hervorzuheben ist, dass die Herausforderung, in den Gesamtschätzungen nicht nur die Analyse zusammenzufassen, sondern eine inhaltliche Verdichtung und Wertung vorzunehmen, in fast allen Fällen gänzlich erfüllt wurde.
- Für Sozialdienste wurde im Rahmen des Implementierungsprojekts beim [Kindes- und Erwachsenenschutzdienst des Bezirks Bremgarten](#) eine Sonderversion des Indikationsberichts entwickelt, um Beistandspersonen, bei geringen Ressourcen und bestehendem Entscheid des Familiengerichts, zu ermöglichen, rasch eine Soziale Diagnose zu erarbeiten, Grundsatzziele zu setzen und eine Indikation zu stellen. Aufgrund der Ressourcensituation musste im Berichtsjahr aber auf den Testlauf verzichtet und das Vorhaben sistiert werden.

## **KOPP – Kompetenzorientierte Platzierung in Pflegefamilien**

Mit den Pflegefamilien in der Angebotspalette des Schulheims Elgg fanden im Berichtsjahr 5 Fachcoachings statt, in denen der entwicklungs- und bindungsorientierte Perspektive konkretisiert und vertieft werden konnte.

Die neue Leitung und der Vorstand des Schulheims entschieden, das Angebot nicht weiter unter dem Dach des Schulheims anzubieten. Die Pflegefamilien haben daraufhin direkte Verhandlungen mit dem AJB zur Erlangung einer Leistungsvereinbarung aufgenommen.

## **Entwicklung des Instituts**

### **Personelles**

Um die zunehmende Arbeitslast am Institut besser zu verteilen, wurde im Herbst 2025 ein Rekrutierungsverfahren durchgeführt. Anfangs 2026 wird das Team verstärkt: Violeta Berisha, die bisher in einem kleinen Pensum KOSS-Basistrainings für das Institut durchführte, beginnt im Januar mit einem 70%-Pensum als KOSS-Mitarbeiterin und Stefanie Lindner zu 40% als KOFA-Mitarbeiterin.

Im Verlauf des Jahres 2025 ist Lothar Steinke in niedrigem Pensum zum Institut gestossen. Er ist der Entwickler des Bindungsbretts, welches als nützliches Werkzeug für Bindungsdiagnostik und -interventionen das Instrumentarium der Kompetenzorientierung optimal ergänzt. Er verantwortet Team-Supervisionen, begleitet Partnerorganisationen in der Verankerung bindungsorientierter Arbeit und wirkt am Institut in der Weiterentwicklung bindungsbezogener Konzepte mit.

### **Finanzielle Basis**

Mit dem Darlehensverzicht der Gründerin, Kitty Cassée, konnte das Jahr 2025 schuldenfrei begonnen werden. Erfreulicherweise konnte im Jahr 2025 die lang ersehnte finanzielle Stabilisierung erreicht werden. Verschiedene Massnahmen haben dazu beigetragen, insbesondere die beiden folgenden: Die zeitlich verzögerte Nachbesetzung einer vakanten Position führte zu Einsparungen bei den

Personalkosten und eine flexible Handhabung bestehender Ansprüche im Gesellschafterkreis reduzierte die Ausgaben.

### Teamaktivitäten zur fachlichen Qualifizierung/Weiterentwicklung

- Als Teilnehmer:innen:
  - Um 6 im Kreis 5: «Wohlbefinden und Verletzlichkeit aus Kinderperspektive» (04.03.2025, Kitty Cassée)  
*Veranstalterin: ZHAW*
  - Treffpunkt Soziale Diagnostik: «Biographie im Fokus Sozialer Diagnostik» (12.03.2025, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalterin: FHNW*
  - Fachgruppe Schweiz-Niederlande zur Weiterentwicklung kompetenzorientierter Methodiken: es erfolgten 2025 mehrere Kontakte vor Ort und online (Kitty Cassée)
  
- Als Referierende:
  - CAS Sozialpädagogische Familienhilfe (1 Tag, Kitty Cassée)  
*Veranstalterin: ZHAW*
  - CAS Arbeiten mit psychisch kranken Kindern und Jugendlichen (1 Tag, Kitty Cassée)  
*Veranstalterin: ZHAW*
  - Vertiefung Bachelor-Studium Förderung der Resilienz, Praxisbesuch im Institut (halber Tag, Kitty Cassée)  
*Veranstalterin: ZHAW*
  - Treffpunkt Soziale Diagnostik: «Das KORJUS- und KORKIS-Kurzverfahren als Triage-Verfahren» (10.09.2025, Donat Ruckstuhl)  
*Veranstalterin: FHNW*

## Angebote

<b>Basistrainings</b>	<p>2025 fanden 3 KOFA-, 4 KOSS- und 2 KORJUS-Basistrainings mit insgesamt 70 (KOFA: 32, KOSS: 32, KORJUS: 6) Teilnehmenden statt.</p> <p>An KOFA-Inhouse-Trainings bei zwei Partnerorganisationen nahmen im Jahr 2025 insgesamt 10 Personen teil. Bei KOSS-Inhouse-Trainings waren es insgesamt 22 Personen.</p>
<b>Vertiefungs- und Zusatztrainings sowie Weiterbildungen</b>	<p>Im Jahr 2025 wurden die folgenden Trainings durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusatztraining Coaches: 1 Durchführungen, 8 Teilnehmende.</li> <li>• CARE-CH – Rater-Training: 11 Teilnehmende</li> <li>• CARE-CH – Vertiefungstraining: 2 Durchführungen, mit insgesamt 7 Teilnehmenden.</li> <li>• Vertiefungstraining Grundkenntnisse zu Hochstrittigkeit: 5 Durchführungen, jeweils inhouse bei 4 Organisationen, insgesamt 60 Personen</li> <li>• Weiterbildung Werkzeugkoffer: 4 Durchführungen, mit insgesamt 38 Teilnehmenden.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Orientierungskurs KOA (Einführungskurs in die kompetenzorientierte Arbeitsweise): 1 inhouse Durchführung mit 14 Teilnehmenden</li> </ul>
<b>Fach- und Fall-coachings/Inhouse-Weiterbildungen/Fresh-up-Kurse</b>	Mitarbeitende des Instituts gestalteten in verschiedenen Partnerorganisationen regelmässig Fallcoachings sowie Inhouse-Weiterbildungen. Zur per 01.01.2022 in Kraft getretenen gemeinsamen Qualitätssicherung gehört pro Jahr ein Fachcoaching pro Team.
<b>Evaluationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• KORJUS: Die Jugendanwaltschaften der Kantone Appenzell A.Rh., Freiburg, Glarus, Graubünden, Luzern, Obwalden, Schaffhausen, Schwyz, St. Gallen, Thurgau, Zug und Zürich haben 2025 den Einfluss von forensischen Gutachten auf das Fallverständnis, den Massnahmeplan und das Case Management der Jugendanwaltschaften evaluieren lassen.</li> <li>• KORKIS: Die bisher einzige Partnerorganisation, die das Implementierungsprojekt abgeschlossen hat, die KESB Rheintal (SG), hat ihre Triagen und ihre Kurz- und Vollverfahren des Jahres 2024 sowie die fachliche Qualität der Gesamteinschätzungen in den Indikationsberichten evaluieren lassen.</li> <li>• KOSS: Im Rahmen der Evaluation des Jahres 2023 haben sich alle 18 Partnerorganisationen beteiligt. Das ist erfreulich! Evaluiert wurden folgende Themen «Basisdaten», «Diagnostikphase», «Abbildung des Entwicklungsstandes der Klient:innen, Passung von Auftrag und Handlungszielen, Verfolgung der Aufträge im Verlauf.</li> <li>• KOFA: Für die Evaluation des Jahres 2024 konnten elf der zwölf KOFA-Partnerorganisationen anonymisierte Daten zur Verfügung stellen. Fokussiert wurde das Thema «Qualität der Sozialen Diagnosen in den Indikationsberichten».</li> <li>• KOFA-Intensivabklärung: Die geringen finanziellen Ressourcen, die für die Evaluation und Weiterentwicklung der KOFA-Intensivabklärung zur Verfügung stehen, wurden im Jahr 2025 vollständig für Weiterentwicklungsarbeiten aufgewendet.</li> </ul>
<b>Testungen</b>	<p>Im Jahr 2025 führte das Institut insgesamt 7 testpsychologische Abklärungen durch. Die jeweils auf konkrete Interventionsanregungen ausgerichteten Berichte zu den Testungen wurden von den Fachpersonen in der Praxis sehr geschätzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• LSL/SSL (Einschätzung des Sozial- und Lernverhaltens) und ELSA (gleiche Einschätzung im agogischen Bereich) wurden 26-mal durchgeführt.</li> <li>• Der SON-R-6-40 (Erfassen der nicht-sprachlichen Intelligenz) kam 6-mal zum Einsatz.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der FEEL-Test (Strategien im Umgang mit zentralen Emotionen) wurde 5-mal bei Kindern/Jugendlichen und zweimal bei Erwachsenen eingesetzt.</li> </ul>
<b>Zertifizierende Fallbesprechungen (ZeFa)</b>	Die zertifizierenden Fallbesprechungen sind ein Element der Qualifikation im Rahmen der Basis- und Zusatztrainings. Sie finden in gemischten Gruppen in den Räumlichkeiten des Instituts, online oder vor Ort im Rahmen von Implementierungsprojekten oder Inhouse-Trainings statt. Insgesamt haben 104 Personen ein Basiszertifikat für eine Methodik erhalten (42 KOFA, 53 KOSS, 8 KORJUS, 1 KORKIS) und 14 Personen ein Zusatzzertifikat (5 KOFA-Intensivabklärung, 9 Coaches).

## Ausblick und Dank

Der Entwicklungsbedarf in der Kinder- und Jugendhilfe in der Schweiz ist gross, wie zwei im Jahr 2025 erschienene Berichte aus dem Kanton Zürich exemplarisch zeigen: das [Versorgungskonzept 2026–2029](#) des AJB und der Bericht «[Unterbringung von Minderjährigen und jungen Erwachsenen: Entwicklungen, Problemfelder und strategische Massnahmen](#)» der Direktion der Justiz und des Innern zeigen vor dem Hintergrund gesamtgesellschaftlicher Veränderungen Lücken in der Angebotslandschaft auf. Das Institut möchte 2026 zu diesen sinnvollen Erweiterungsabsichten einen Beitrag leisten, gleichzeitig die aktuellen Entwicklungsprojekte vorantreiben und die Qualität der bestehenden Angebote weiter verbessern – wie gewohnt in enger Zusammenarbeit mit unseren Partnerorganisationen.

kompetenzhoch3 versteht gute Praxis als Ergebnis des Zusammenspiels engagierter Fachpersonen, angemessener Rahmenbedingungen und passender Methodik. Vor diesem Hintergrund danken wir unseren Praxispartnern für die inspirierende und wertvolle Zusammenarbeit.

Ein besonderer Dank – nicht nur für das Jahr 2025 – gilt der Institutsgründerin Kitty Cassée für ihren langjährigen und unermüdlichen Einsatz für gute Praxis in der Sozialen Arbeit sowie für ihren Mut, das Institut vor 21 Jahren zu gründen.

Martina Rufer, Donat Ruckstuhl & Kitty Cassée, April 2026

**Gute Praxis – gemeinsam, fundiert, wirksam**